

Wenn der Urlaubsort zur Heimat wird

Spanien statt Gunningen: Autorin Andrea Lapzin-Thiem hat Deutschland den Rücken gekehrt

Von Larissa Schütz

GUNNINGEN - Andrea Lapzin-Thiem betrieb jahrelang eine Hundepension in Gunningen und wollte diese eigentlich bis ins hohe Alter weiterführen. Doch dann begann sie, basische Kochbücher zu schreiben. Deren Erfolg eröffnete ihr ganz neue Wege - und die Möglichkeit, nach Spanien auszuwandern.

„In Spanien haben wir jahrelang geurlaubt“, erzählt die 59-Jährige. „Irgendwann dachten wir uns: Warum nicht gleich bleiben?“ Dass diese Option überhaupt in Betracht kam, verdanken Andrea Lapzin-Thiem und ihr Mann Karl-Heinz den Kochbüchern über basische Ernährung, die zu den führenden Büchern in dem Bereich gehören.

Zur basischen Ernährung kam die Autorin nach schwerer Krankheit. Durch die Ernährungsumstellung erlebte sie wie sich ihr schlechter Allgemeinzustand zusehends verbesserte. Sie gründete eine Facebook-Gruppe die jetzt rund 44 000 Mitglieder hat. Dort veröffentlichte sie immer wieder ihre Gerichte, kreierte neue Rezepte, fotografierte sie und stellte sie ins Netz ein. Durch ihre Gruppenmitglieder ermutigt, schrieb Andrea Lapzin-Thiem ihr erstes basisches Kochbuch. Zwischenzeitlich sind vier Bücher erschienen, die zu den führenden in der basischen Ernährung zählen. Derzeit schreibt Andrea Lapzin-Thiem an ihrem fünften Kochbuch, das zum Weihnachtsgeschäft erscheinen soll.

Während ihre Karriere als Kochbuchautorin Fahrt aufnahm, lief auch die Tierpension erfolgreich weiter. Andrea Lapzin-Thiem besaß einen großen Stammkreis und viel Erfahrung, führte die Pension 25 Jahre lang, davon zehn in Gunningen. „Es war aber auch eine große und belastende Aufgabe“, sagt sie heute. Freizeit blieb ihr und ihrem Mann da wenig.

Die Idee, auszuwandern, begann



Andrea Lapzin-Thiem (Mitte) und ihr Mann Karl-Heinz (links) haben in Spanien eine neue Heimat gefunden. FOTO: PRIVAT

in den beiden zu reifen, nachdem sie in ihrem Urlaubsort in Spanien basische Kochkurse in einer gemieteten Villa anboten. Andrea Lapzin-Thiem absolvierte dafür eine Ausbildung zur Ernährungsberaterin und zur Basen- und Fastenkursleiterin. „Nachdem ich die Kochbücher schon drei Jahre hatte, wussten wir, dass wir davon leben können“, stellt sie fest. Also wagte das Ehepaar den Schritt: Im Dezember 2019 zogen die beiden permanent nach Spanien. Sie kauften eine große Finca mit Salzwasserpool im Dorf Jalon an der Costa Blanca, die die beiden aufwendig renovierten. Vier der fünf Schlafzimmer sollen als Bed&Breakfast sowie für Koch-Retreats an Gäste vermietet werden, wenn der durch die Corona-Pandemie lähmende Tourismus wieder anzieht. Dabei wollen sie aber nicht das ganze Jahr Betrieb auf ihrer Finca - zu sehr genießen sie es, jetzt Freizeit zu haben, Dinge unternehmen und Restaurants besuchen zu

können.

„Bisher haben wir es nicht einen Tag bereut, ausgewandert zu sein“, sagt Andrea Lapzin-Thiem. „Hier haben wir eine ganz andere Lebensqualität.“ Das warme Klima, die Ruhe und die Natur würden ihnen gut tun. „Um uns herum sind die Berge, Palmen, viele Staueen und in 15 Minuten ist man am Meer - richtiges Insel-feeling“, schwärmt sie.

Auch die spanische Mentalität gefällt ihr und ihrem Mann. „Wenn hier Markt ist, sitzen die Senioren schon morgens entspannt mit Rotwein und Baguette zusammen und plaudern - undenkbar in Deutschland“, schmunzelt er. „Am Anfang musste ich mich darauf auch ein bisschen einstellen. Handwerker kommen zum Beispiel erst um 9 Uhr, und um 13.30 Uhr ist dann schon wieder Siesta.“

Die größte Herausforderung sei aber die Bürokratie gewesen. „Wenn man die Sprache noch nicht richtig

kann, ist das schwer“, sagt Andrea Lapzin-Thiem. „Bis unser Postfach eingerichtet war, haben wir zum Beispiel sechs Wochen lang keine Post bekommen.“ Spanisch lernen die beiden derzeit noch, auch wenn man in Jalon auch ohne Sprachkenntnisse durchkommen würde, erzählt die Autorin. „Hier wohnen viele Deutsche. Aber unser Anspruch ist, dass wir Spanisch lernen.“

Was sie und ihr Mann raten würden, wenn jemand nach Spanien auswandern will? „Hier einen Job zu finden, ist eher schwierig“, sagt sie. „Aber selbst mit einer kleinen Rente kann man hier gut leben.“

Wer mehr über die basischen Kochbücher und die Angebote auf der Finca von Andrea Lapzin-Thiem erfahren möchte, kann auf ihrer Homepage unter www.andreakochtbasisch.de vorbeischaun.



Auf ihrer Finca mit Salzwasserpool wollen Andrea Lapzin-Thiem und ihr Mann Koch-Retreats sowie Bed&Breakfast anbieten. FOTOS: PRIVAT



FOTOS: PRIVAT

Villinger Stadtlauf abgesagt

Corona-Lage macht Volksbank einen Strich durch die Rechnung

Von Uwe Klausner

VILLINGEN-SCHWENNINGEN (sbo) - Kein Wetteifern, kein Anfeuern und keine tolle Stimmung in der Innenstadt - erneut wird der Villinger Stadtlauf nicht in den Straßen und Gassen stattfinden, sondern virtuell vom 2. bis 10. Oktober. Dies gab die Volksbank als Veranstalterin am Montag bekannt.

Die Volksbank hatte den Lauf zunächst vom Juli in den Oktober verschoben. Jetzt begründet sie die Absage der Live-Veranstaltung mit der Pandemie-Lage. „Als die Organisatoren sich im Juli dazu entschieden hatten, den Stadtlauf stattfinden zu lassen, sah es so aus, als ob alles funktionieren würde. Doch Corona hat auch der Veranstaltung in diesem Jahr einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Inzidenzzahlen sind gestiegen, so dass eine Präsenzveranstaltung nicht verantwortet werden kann. Deshalb wird der Stadtlauf virtuell stattfinden“, heißt es.

„Wir müssen als Veranstalter besondere Umsicht walten lassen und wollen es nicht riskieren, dass sich Menschen infizieren. Nur so werden wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht. Außerdem müssen wir die Verordnung der Landesregierung über infektionsschützende Maßnahmen und insbesondere dem Verbot von Versammlungen und Veranstaltungen umsetzen“, teilen die Volksbank eG - Die Gestalter-

bank, die Stadt Villingen-Schwenningen und der Caritasverband für den Schwarzwald-Baar-Kreis gemeinsam mit.

„Der Schritt fällt uns sehr schwer, aber er ist, so wie die Coronazahlen sich entwickelt haben, ohne Alternative“, erklärt Volksbankvorstand Daniel Hirt. Und weiter: „Letztendlich geht es um Menschenleben als höchstes schützenswertes Gut. Blicken wir in die Zukunft und machen das Beste draus. Der virtuelle Stadtlauf ist die beste Alternative, die wir in diesen unsicheren Zeiten haben.“

Wie funktioniert der virtuelle Stadtlauf? Teilnehmer können sich als Gruppe, Schulklasse oder Einzelläufer über www.laufend-mithelfen.de/villingen anmelden. Die Teilnahmegebühr beträgt für Erwachsene fünf Euro und für Kinder und Ju-

gendliche 1,50 Euro.

Vom 2. bis 10. Oktober kann jeder Teilnehmer seine eigene, individuelle Strecke laufen und die Ergebnisse auf www.laufend-mithelfen.de/villingen eintragen, erklärt die Volksbank. Dort werde die bisher erreichte Kilometerzahl über einen Spendenbarometer angezeigt.

Unter allen teilnehmenden Gruppen und Schulen werde ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro verlost. Für die teilnehmenden Einzelläufer gibt es insgesamt 10 x 50 Euro Hiddeligutscheine zu gewinnen.

Für je zwei gelaufene Kilometer spendet die Volksbank eG - Die Gestalterbank einen Euro an den Caritasverband für den Schwarzwald-Baar-Kreis, welche in diesem Jahr den Erlös an den Fohrenhof in Unterkirch weitergeben wird.



Erneut wird der Villinger Stadtlauf nicht live, sondern diesmal virtuell stattfinden. ARCHIV-FOTO: NIGGEMEIER

92 neue Fälle im Schwarzwald-Baar-Kreis

SCHWARZWALD-BAAR-KREIS (sbo) - Das Gesundheitsamt meldet die aktuellen Zahlen zur Verbreitung des Coronavirus im Schwarzwald-Baar-Kreis - seit Freitag stieg die Zahl der seit Pandemiebeginn Infizierten auf 11 201 (+92 im Vergleich zum Freitag).

Gleichzeitig gelten 10 572 Personen als genesen (+122) und flossen bis dato 215 Todesfälle in die regionale Corona-Statistik ein (+0). Somit liegt die Zahl der aktuell an Covid-19 Infizierten bei 414 Personen (-30), 91 Personen davon sind vollständig geimpft. Mit Stand zum Sonntag, 19. September, wurden 3595 Mutationsnachweise durch die Labore gemeldet.

Von den aktuell 414 an Covid-19 Infizierten sind 271 Fälle mit einer Mutation nachgewiesen, alle diese Fälle sind Delta-Varianten. Im Schwarzwald-Baar-Klinikum befinden sich am Montag 26 am Coronavirus erkrankte Personen - sieben Coronapatienten müssen intensivmedizinisch behandelt werden, davon werden drei invasiv beatmet. Von den aktuell 48 Intensivbetten im Kreis insgesamt sind 43 belegt.

Die Sieben-Tage-Inzidenz für die Region wird aktuell mit 132,0 angegeben (Stand: Sonntag, 16. Uhr), am Freitag lag dieser Wert bei 129,2 (Quelle: Landesgesundheitsamt).

[schwabische.de](http://www.schwabische.de)

Leserbrief

Gedenksäule führt zum Nachdenken

Zum Thema „Bundeswehr und deren Einsätze und Kosten“ erreichte uns folgender Leserbrief:

Anlässlich der 20-Jahr-Feier der Partnerschaft mit der Panzerpionierkompanie 550 haben Soldaten eine Gedenksäule gebastelt und der Stadt Villingen-Schwenningen übergeben. Ein Hauptmann und ein Feldwebel überreichten Oberbürgermeister Jürgen Roth (CDU) und Bürgermeister Detlef Bühler (CDU) im Beisein von Ehrenpionierin und Stadträtin Katharina Hirt (CDU) und Oberstleutnant a. D. und Stadtrat Olaf Barth (AfD) das Geschenk. Darauf ist neben den Wappen der Stadt und der Kompanie die vom damaligen Oberbürgermeister Manfred Matusza (CDU) ausgestellte Urkunde angebracht. Mein Vorschlag: auch die Bundeswehr-Einsätze und die Zahl der Toten und Flüchtlinge sollten darauf - wie auf Friedhöfen nach dem 1. und 2. Weltkrieg - vermerkt werden. An den beendeten Kriegen in Afghanistan (rund 220 000 Tote, 5,5 Millionen Flüchtlinge) und Syrien (fast 500.000 Tote, 12 Millionen Flüchtlinge) war die Bundeswehr aktiv beteiligt.

Derzeit beteiligt sich die Bundeswehr unter anderem an zwei Einsätzen in Mali. Dabei steht das Erlernen des Kriegshandwerks für Soldaten der malischen Militärjunta im Mittelpunkt. Nach der für Kriegseinsätze außerhalb Europas zuständigen Ministerin Annegret Kramp-Karrenbauer möge der Bundestag möglichst bald den Abzug aus Mali beschließen. Dies wegen einer russischen Söldnergruppe, die ebenfalls von der Junta angeworben wurde. Ein absehbares Desaster wie in Afghanistan oder wie in den Kriegen der US-Amerikaner plus Vasallen-Staaten im Irak (etwa 500 000 Tote, 2,2 Millionen Flüchtlinge ins Ausland plus 1,6 Millinen Binnenflüchtlinge), in Libyen, in Yemen, in Südsudan (mit Bundeswehrbeteiligung) soll verhindert werden.

Solange die Bundeswehr genug finanzielle Mittel hat um bei Villingen-Schwenningen einen neuen Truppenübungsplatz zu planen, die Fregatte Bayern in das Südchinesische Meer zu schicken und die Kriegseinsätze außerhalb Europas zu bedienen, sollte der Wehretat von 46,93 Milliarden (rund zehn Prozent

des Bundeshaushalts) für die 179.000 Berufs- und Zeitsoldaten sowie deren Kriegsgesetz und anderes ausreichen. Die Forderung der CDU nach „Erfüllung“ die durch einen NATO-Beschluss von 2002 (nach der Aufnahme von Polen, Ungarn und Tschechien in die NATO) anzustrebende Erhöhung auf zwei Prozent des BIP ist bereits erfüllt worden. Tatsächlich ist neben dem 2020 von der NATO angegebenen Wert von 1,57 Prozent für den Wehretat allein durch den Zivilschutz des Technischen Hilfswerks (THW) und durch die Entwicklungshilfe Deutschlands (0,73 Prozent, USA 0,17 Prozent, Vorgabe der UNO: 0,7 Prozent) die Zielvorgabe übererfüllt worden.

Die Forderungen nach Bewaffnung von Drohnen, nach dem Eurofighter, nach neuen Fregatten sind unsinnig solange dadurch nur neue Konflikte und neue „Terroristen“ produziert werden. Ein Beispiel ist die Entstehung des Islamischen Staates nach dem Überfall auf den Irak. Flüchtlingsströme oder Hass auf die Fremden wurden durch die Militäreinsätze im Ausland verstärkt.

Mein Vorschlag: Finanzielle Unterstützung des THW, das dem Bundesinnenministerium untersteht, und das sich im In- und Ausland bei Katastrophen bewährt hat. Mit 1.800 Haupt- und etwa 80 000 Ehrenamtlichen Kräften, die auf Anforderung tätig werden und sich weitgehend selbst finanzieren, leistete das THW über 1,5 Millionen Einsatzstunden bei den Hochwasserkatastrophen in Rheinland-Pfalz, NRW und Bayern ab und löschte in Kooperation mit 1700 Feuerwehrleuten die verheerenden Moorbrände im Emsland bei Meppen im September und Oktober 2018, verursacht durch 74 Raketen der Bundeswehr. Das THW hätte eine Gedenksäule in Villingen-Schwenningen verdient. Ein solches Werbe-Geschenk zu basteln fehlt den Hilfskräften in Zeiten der Pandemie und der Brand- und Hochwasserkatastrophen wahrscheinlich einfach die Zeit und somit erhalten sie auch keinen Getränke-Gutschein der Stadt Villingen-Schwenningen wie die Soldaten bei deren nächstem Fest.

Ulrich Schlichthaerle, Villingen-Schwenningen

Nach Corona-Alarm: FC 08 Villingen blickt gespannt auf Mittwoch

Zwei weitere Verdachtsfälle - Spiel am 25. September soll wohl stattfinden

VILLINGEN-SCHWENNINGEN (sbo/pm) - Nach insgesamt drei bestätigten Corona-Fällen und zwei weiteren Verdachtsfällen hat der FC 08 Villingen seit Freitag auf freiwilliger Basis den Präsenz-Trainingsbetrieb der Oberliga-Mannschaft ruhen lassen.

Am Mittwoch wird sich in einer weiteren Testungsreihe im Rahmen des Hygiene-Konzepts entscheiden, ob der Spiel- und Trainingsbetrieb weitergeht. Ein Spieler aus dem Oberliga-Team hatte dem FC 08 vergangenen Dienstag einen positiven Corona-Schnelltest gemeldet, der beim Arbeitgeber durchgeführt worden war. Daraufhin hatte der FC 08 umgehend mit der Oberliga-Ligakommision Kontakt aufgenommen.

Diese wiederum hat verfügt, dass der Spieler nicht am Dienstagstraining teilnimmt. Da am Sonntag zuvor trainingsfrei war und am Montag nur ein Online-Training stattgefunden hatte, war gewährleistet, dass der Spieler die Tage zuvor keinen unmittelbaren Kontakt mit der Oberligamannschaft und dem Umfeld hatte.

Im Zuge der Teststrategie wurde die gesamte Oberligamannschaft am Dienstagabend getestet. Da dabei kein weiterer Verdachtsfall auftauchte, entschied die Ligakommision, das Mittwochsspiel gegen den SGV Freiberg stattfinden zu lassen.

Im Laufe der Woche gab es zwei weitere Verdachtsfälle im Umfeld des Oberliga-Teams des FC 08 Villingen, die sich per PCR-Tests zu positiv bestätigten Fällen entwickelten. Der Verdachtsfall vom Dienstag hatte

sich zwischenzeitlich ebenfalls als positiv bestätigt.

Nachdem am Freitag zwei weitere Corona-Verdachtsfälle hinzukamen, entschied die Ligakommision der Oberliga Baden-Württemberg am Freitagabend, das für Samstag angesetzte Spiel des FC 08 in Reutlingen sicherheitshalber abzusetzen. Nach jetzigem Stand könnte das Oberliga-Spiel am Samstag, 25. September (15.30 Uhr, MS Technologie-Arena), gegen die TSG Backnang stattfinden. Um dies sicherzustellen, wird am Mittwoch im Rahmen des Hygiene-konzepts wieder eine groß angelegte Testung des Oberliga-Teams sowie des Funktionsteams im Rahmen der Wiederaufnahme des Trainings stattfinden. Sollten dabei alle Tests negativ ausfallen, steht dem weiteren Spielbetrieb aller Voraussicht nach nichts im Wege.



Sorgenvolle Blicke. 08-Coach Marcel Yahyajan hofft, dass er mit seinem Team bald wieder in den Oberliga-Alltag zurückkehren kann. FOTO: MARC EICH